

## Poo-Alp: Der Geheimtipp

Nicht alle kennen die Poo-Alp, die sich, etwas versteckt hinter der Scheidegg, an die Abhänge von Schwarzenberg und Höchhand schmiegt.



Das Team der Poo-Alp.

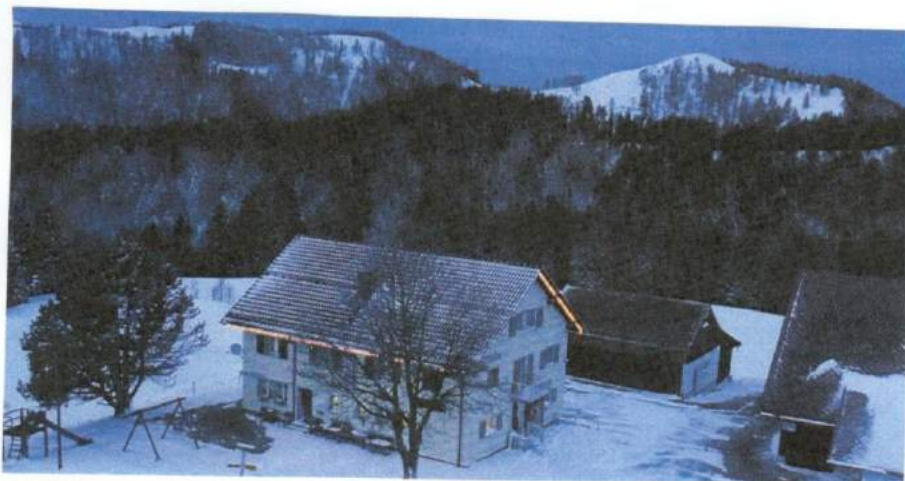
Geni Kessler ist da oben aufgewachsen und daheim. Seit einem Jahr führen er und seine Frau Martina den Betrieb, sowohl die Landwirtschaft mit Milchkühen, Kälbermast, Schweinen und viel Wald, als auch das Restaurant. Beides zusammen gibt viel zu tun. Geni: «Mer mueses gern mache, suscht wärs schwirig.» Zuständig ist er auch für die Strasse und deren Schneeräumung. Immer wieder einmal gilt es, mit dem Traktor stecken gebliebene Autos (und – manchmal – deren Fahrer in Lackschühlein) zu bergen. Annemarie Kessler, die frühere Wirtin, wohnt und arbeitet nach wie vor in ihrem Reich. Ihr Steckenpferd sind die Orchideen auf dem Fenstersims der Gaststube. Die polnische Mitarbeiterin Katharina ist schon seit Jahren da, ihre Schwester Ella seit dem letzten April.

Der Wandel auf der Poo-Alp ist ein behutsamer, manches ist noch so, wie es früher war. Gerade dies schätzen die zahlreichen Stammgäste. Martina kommt vom Fach und hat sowohl in der Hauswirtschaft als auch in der Gastronomie Erfahrung. Die Speisekarte hat sie geprägt, inhaltlich und gestalterisch. Da sind, nebst Produkten vom eigenen Hof und Selbstgemachtem, auch der «Kafi Geni» und der «Kafi Martina» zu finden. Die junge Wirtin stammt vom Flumserberg, hat sich gut eingelebt, vermisste aber anfangs die Berge. Besucher, die von ihrem alten Daheim kamen, fanden: «Was, das soll eine Alp sein? Da ist ja alles flach!» Aber immerhin: Geni ist im Sommer für hundert grasende und glockenbimmelnde Alprinder verantwortlich.

### Die Wirtsleute haben das Wort

Am Schönsten an der Poo-Alp ist es ...

«... umgeben von Tieren und in gesunder Höhenluft die idyllische Natur zu geniessen.»



Unsere Spezialitäten sind ...

«... gutbürgerliche, traditionelle Gerichte, Fleisch, hauptsächlich vom eigenen Hof, frisch zubereitetes Gemüse, Zopf, Brot und Fruchtbrot, selbst gemacht.»

Wichtig ist uns als Gastgeber ...

«... dass der Gast sich bei uns wohlfühlt, zufrieden mit vollem Bauch nach Hause geht und sehr bald wieder kommt.»